

Bauanleitung für das Nebengebäude des Bahnhofs Ottersberg in H0 (V1239)

Vorbild und Modell

Aus Anlass der Serie über die „Rollbahn“ und den Bahnhof Ottersberg von Otto Humbach in der Zeitschrift Miba im Sommer 2011 haben wir seinerzeit auch das Nebengebäude „gemacht“. Leider konnten wir den Bausatz nicht gleich auf den Markt bringen, denn in dem Bereich, wo die Traufe des Mittelrisalits und der First der Seitenflügel aufeindertreffen ging es zu „knirsch“ zu, auch wenn das durchaus vorbildentsprechend und die Anzahl der Steinschichten korrekt abgezählt waren. So mußten die Wandteile um ein „Kreuz“ (= vier Steinreihen) erhöht werden. Jetzt paßt's!

Der Bau wurde, zeitgleich wie das Empfangsgebäude 1874 errichtet und als Lager, Kleintierstall und Toilettengebäude genutzt. Heute ist dort eine Cafeteria für die Fahrgäste untergebracht. Auf der Modellbahn gibt es für solche Bauten natürlich zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten, zum Beispiel auch als Einsatzleitung oder vielleicht sogar als Kleinbahnstation.

Benötigtes Arbeitsmittel, Werkzeuge, zusätzliches Material

Klebstoffe:

Wir empfehlen den Ruderer L530 TF aus unserem Programm für die Kunststoff auf Gips- und die schwierigeren Gips auf Gips-Verklebungen, für einfache Gips auf Gips-, Gips auf Karton- und Karton auf Kartonverklebungen ist Weißleim ideal. Für Kleinkram ist Sekundenkleber (am besten mit Aktivator) nützlich.

Farben:

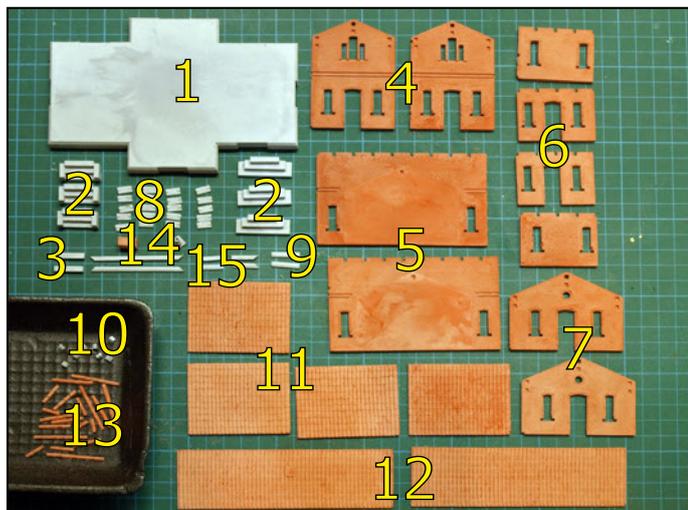
Wir empfehlen wasserlösliche Acrylfarben, speziell Vallejo - unser Vorschlag: Model Color MC 127 „Lehm“, MC 124 Irakischer Sand, MC 033 Rot, Wash W 200 Sepia, W 202 Palido „blaß“, W201 Negro, evtl. Isopropanol

Zusätzliche Bauteile:

Für die Dachrinnen wird das Auhagenset 41 609 oder vergleichbares benötigt.

Werkzeuge:

Ein fester Borstenpinsel, Bastelmesser, Schleiffeilen, kleine Modellspachtel, Zahnstocher, Pinzette, Einwegpipetten, div. Pinsel



Die Bauteile aus Spezialgips: (1) Sockel, (2) Freitreppen - 6 Stck., (3) Stufen - 2 Stck., (4) Giebel Mittelrisalit - 2 Stck., (5) Seitenwände Mittelrisalit - 2 Stck., (6) Seitenwände Flügel - 2 Stck. mit Tür/ 2 Stck. ohne, (7) Giebel Flügel - 2 Stck., (8) kleine Fensterbänke - 20 Stck., (9) große Fensterbänke - 2 Stck., (10) Konsolen - 8 Stck., (11) kleine Dachflächen - 4 Stck., (12) große Dachflächen - 2 Stck., (13) Firstteile, (14) Schornstein u. Schornsteinkopf, (15) Gesimse (2 Stck. lang, 4 Stck. kurz

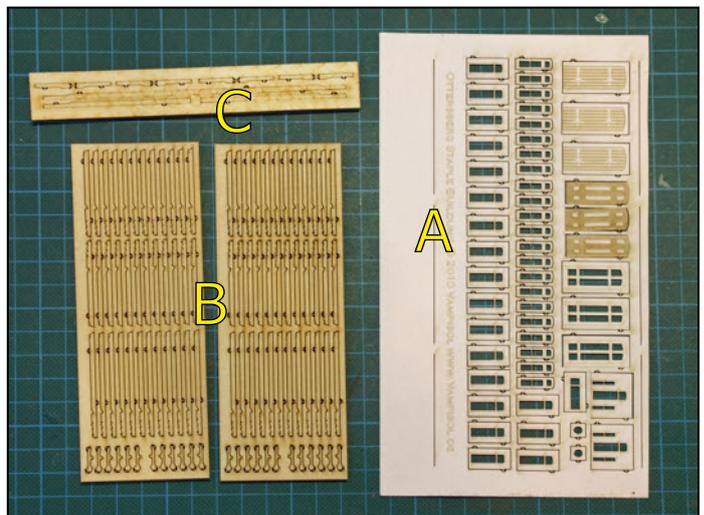
Außenmaße Mauerwerk max. 145 x 97mm
Firsthöhe inkl. Seckel 79mm



Unser Mustermodell von der Bahnsteigseite aus fotografiert.



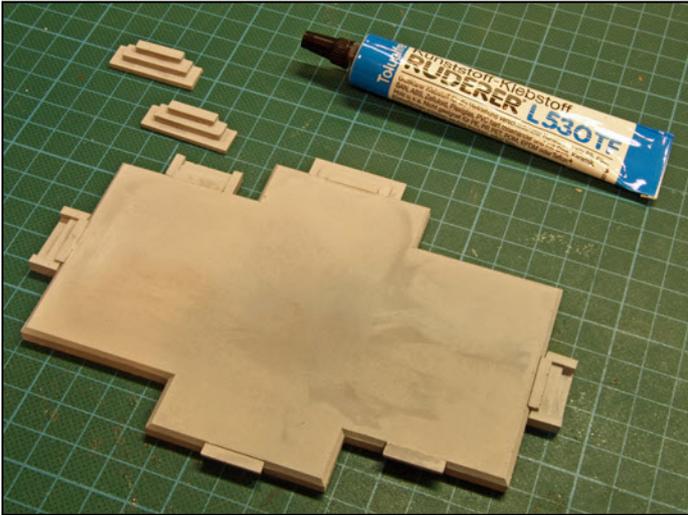
Das Vorbild im Jahr 2010



Die lasergeschnittenen Bauteile: (A) weißer Karton, d=0,5mm, Fenster und Türen, (B) Finnplatte d=1,5mm, 2. Stck., Sparren und Knaggenhölzer, (C) Finnplatte d=2,0mm, Firstpfetten bzw. Fußpfettenköpfe, nicht abgebildet: (D) Finnplatte d=0,9mm, Windbretter, (E) Vivak d=0,5mm, Fensterscheiben

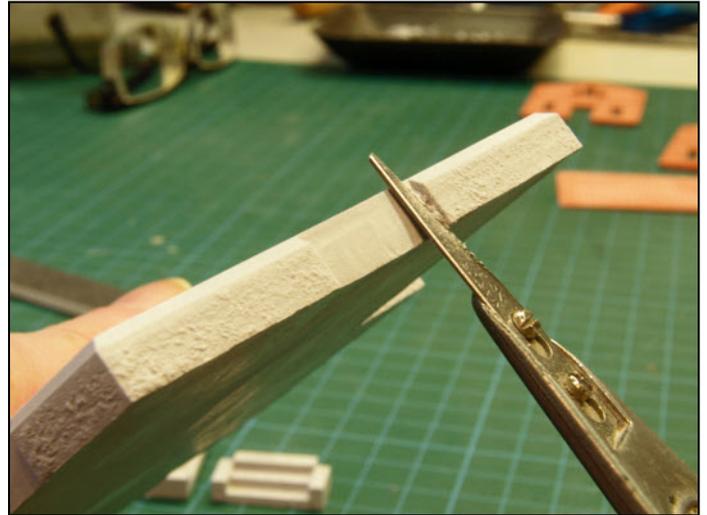
Schritt für Schritt

Gewerk Natursteinarbeiten nach DIN 18332



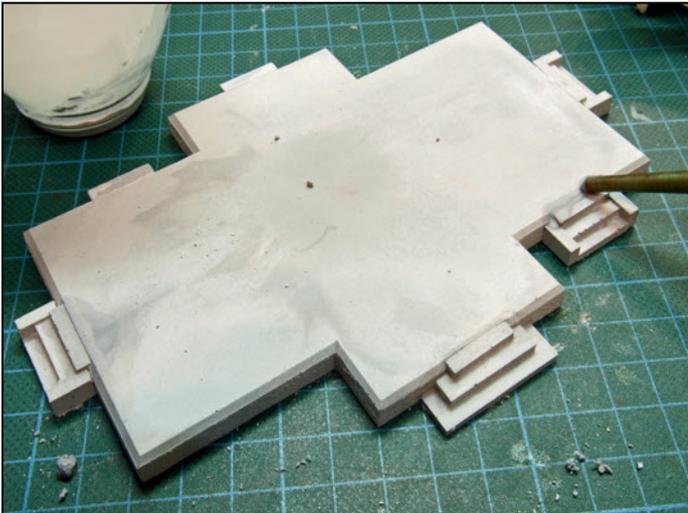
Als erster Bauschritt wird der Sockel (1) vorbereitet. Es können zwei Varianten realisiert werden. Für den Einbau auf einer ebenen Fläche werden sämtliche Freitreppen mit 3 Steigungen (2) in die dafür vorgesehenen Öffnungen eingeklebt.

Beim Vorbild (wie häufig) gibt es allerdings ein Höhenunterschied zwischen Perron- und Straßenseite.



Bei dieser Variante brauchen für die Perronseite nur die einfachen Stufen (9) mit der Oberkante Erdgeschossfußboden eingeklebt werden. Wir haben diese Variante gebaut, siehe Seite 8 unten.

Die Gußgrate werden schnell abgeschabt. Die Öffnungen müssen vorher evtl. etwas angepaßt werden.



Die Stoßfugen werden wie in „Bauen mit Gips“ beschrieben verspachtelt. In der Abbildung wird dünnflüssiger Gips mit einer Pipette auf die Fugen aufgetragen.



Wir haben bei unserem Musterbausatz mit den lasurartigen „Washings“ von Vallejo experimentiert. (Neu im Vampisol Programm!) Den Sockel haben wir mit einer Mischung aus Wash W200 Sepia, W 202 Palido und W201 Negro gestrichen. Anschließend haben wir noch mit einem hellen Farbton etwas trocken gemalt, um „Lichter“ zu setzen.

Kunst am Bau



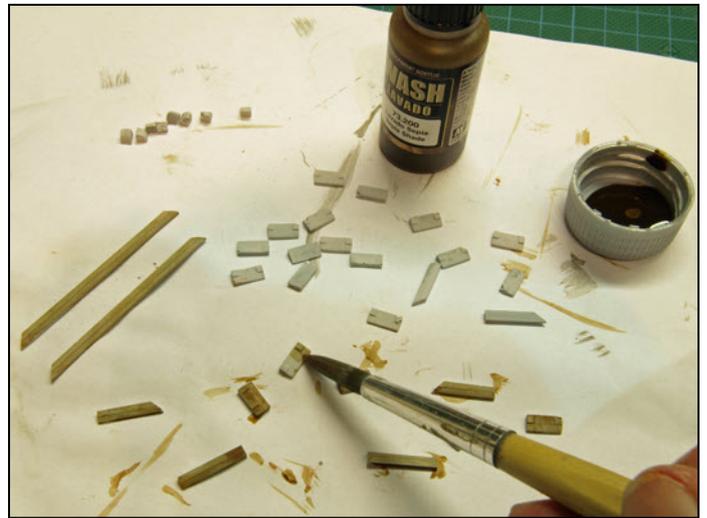
Die Wandteile werden vor dem Zusammenbau farblich bearbeitet. Wir haben dazu erst ein „Washing“ mit Wash W200 Sepia durchgeführt.



Der Effekt ist sehr schön, die Fugenstruktur wird sanft betont. Uns aber noch nicht genug. Daher haben wir noch Wash W 202 aufgetragen als „Zement“.

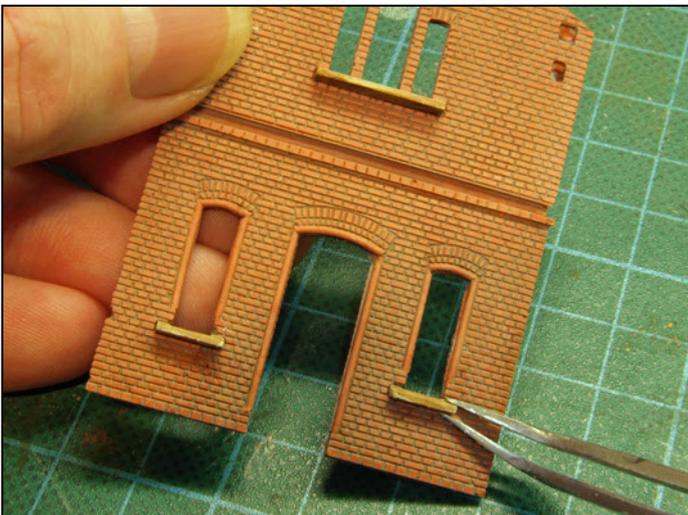


Dieses Washing färbte aber die Flächen zu sehr an und der Farbauftrag wirkte scheckig. Daher haben wir die Flächen mit einem mit Isopropanol leicht angefeuchteten Lappen abgewischt. Das Ergebnis ist sehr überzeugend. Die Fugenstruktur wirkt sehr realistisch, auch die einzelnen Ziegel erhalten eine leicht verwitterte Nuance.

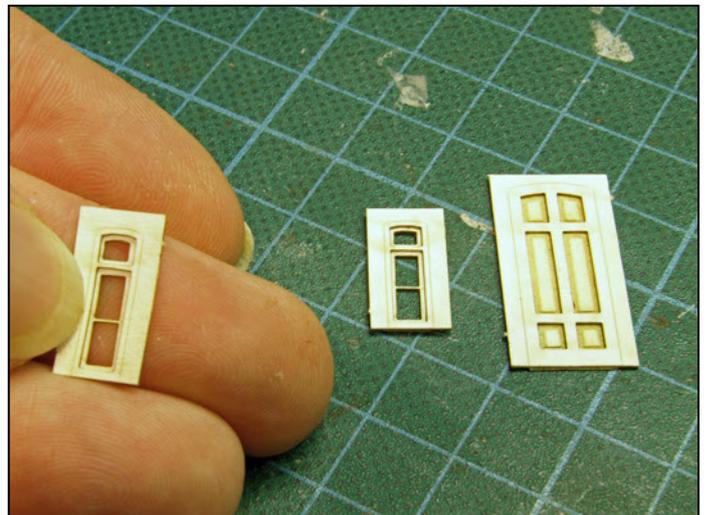


Fensterbänke, Konsolen und Gesimse haben wir einfach mit W 200 Sepia behandelt. Ein Trockenmalen mit einem hellen Farbton haben wir uns erspart, würde aber die Strukturen nochmal schön hervorheben.

Gewerk Tischlerarbeiten nach DIN 18355



Die Fensterbänke werden auch vor dem Zusammenbau der Wandelemente eingesetzt und von der Rückseite mit einem Tröpfchen Weißleim gesichert.



Die Fenster und Türteile werden aus dem Lasercutbogen gelöst und die jeweiligen Stockrahmen der Fenster auf die Flügel geklebt. Ähnlich funktioniert das bei den Türfüllungen.

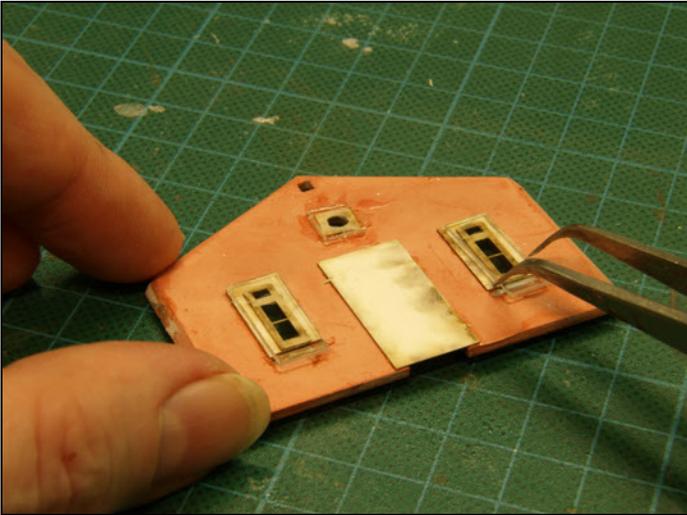


Die Fenster werden einfach mit ein paar Tröpfchen Weißleim in die Wandteile geklebt.



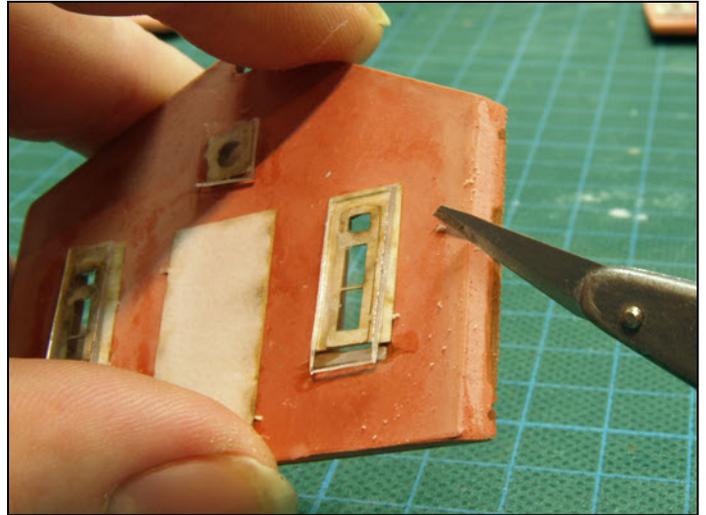
Dabei ist beim Einbau auf die Zentrierung zu achten. Am besten wird dazu das Wandbauteil auf das in der Hand liegende Fenster geführt.

Gewerk Glaserarbeiten nach DIN 18361

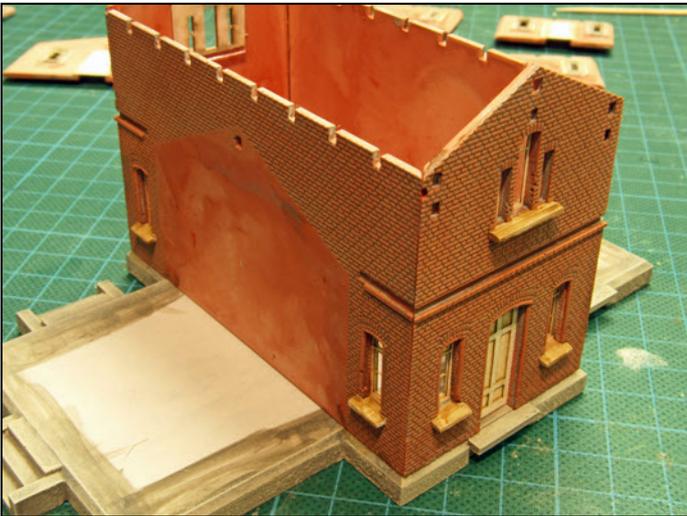


Hier sind die Fensterscheiben aus Vivak noch von Hand geschnipelt. Inzwischen macht das unser Lasergerät. Die Scheiben können auch mit Weißbleim aufgeklebt werden. Die Außenschutzfolie natürlich vorher abziehen. Die Innenschutzfolie braucht erst vor den Zimmerarbeiten entfernt werden. Kurz mit dem Skalpel trennen, dann mit der Pinzette abzupfen.

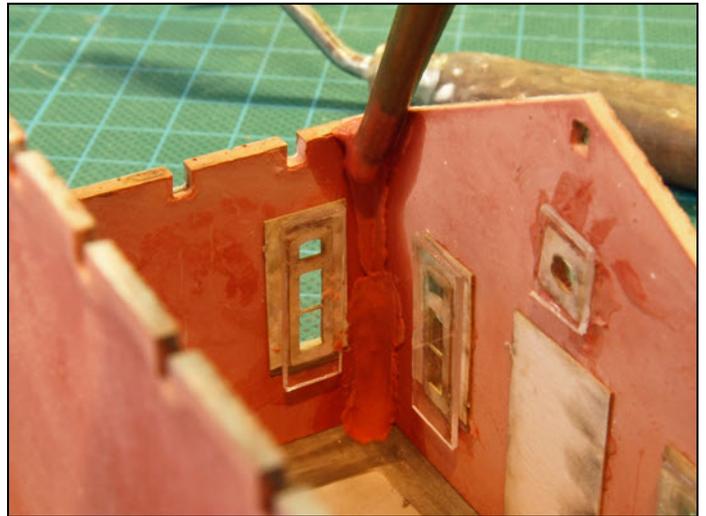
Gewerk Mauerarbeiten nach DIN 18330



Die auf Gehrung gegossenen Gebäudeecken sollten innen etwas angeschabt werden, dann passt's besser.



Der kniffligste Arbeitsschritt ist das Zusammenkleben der Wandteile. Mit Ruderer L530 geht das aber problemlos. Die Anfangsklebekraft ist gut, es kann aber dennoch etwas korrigiert werden. Zuerst wird der Mittelrisalit aufgeklebt. Dann die Flügel. Dabei darauf achten, daß die einzelnen Baukörper ordentlich zentriert werden. Kleinere Spalte sind kein Problem, denn sie können später verspachtelt werden.



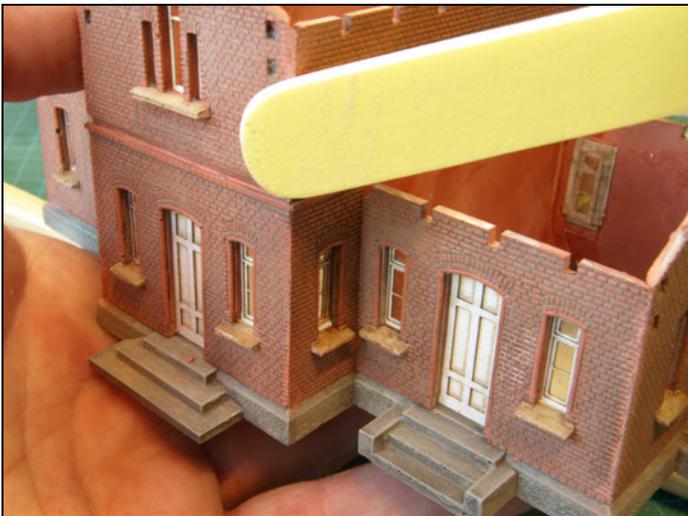
Von innen können die Ecken mit ein paar Tropfen dünn angerührten Spachtelgips verstärkt werden.



Von außen wird etwas von dem Gips in mögliche Spalte aufgetragen.



Das überschüssige Material wird dann mit einen festen Borstenpinsel abgebürstet.



Stehen noch Grate über, so lassen die sich leicht wegschleifen. Vorsicht, zu „rund“ sollten die Ecken nicht werden.



Kleine nicht eingefärbte Gipsflächen lassen sich durch Auftupfen des Washings anpassen.

Gewerk Zimmerarbeiten nach DIN 18334



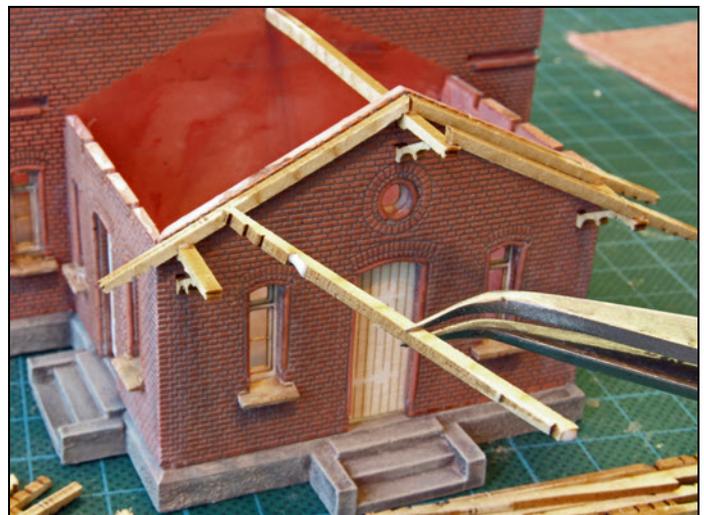
Die Dachhölzer werden aus den Lasercutplatten mit dem Bastelmesser getrennt. Die Stegrebe können einfach abgeschliffen werden.



Zuerst werden die Firstpfetten in die dafür vorgesehenen Öffnungen gesteckt. Dann die Fußpfettenstummel. Weißleim eignet sich optimal als Klebstoff für diese Arbeitsschritte.



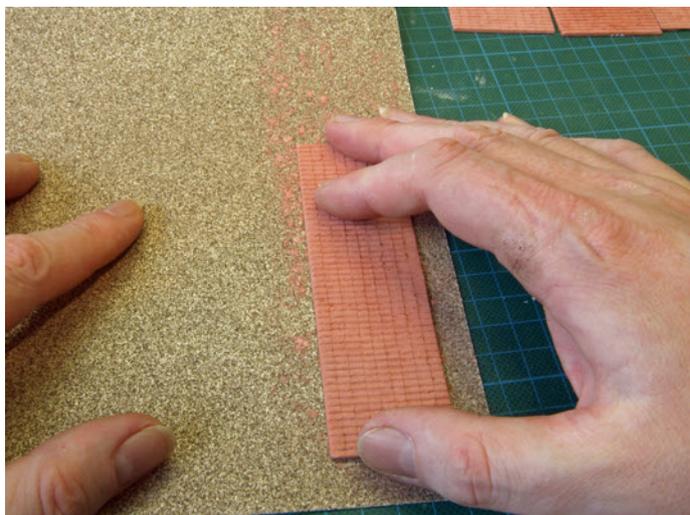
Dann werden die Knaggenhölzer zur Abstützung unter die Pfettenköpfe geklebt.



Nun folgen die Freisparren, die Ausklinkungen werden jeweils auf die Fuß- und Firstpfette aufgeklebt. Die übrigen Sparren werden in die Maueröffnungen gesteckt und stoßen sich am First.



Richtfest! So sieht der fertige Dachstuhl aus!

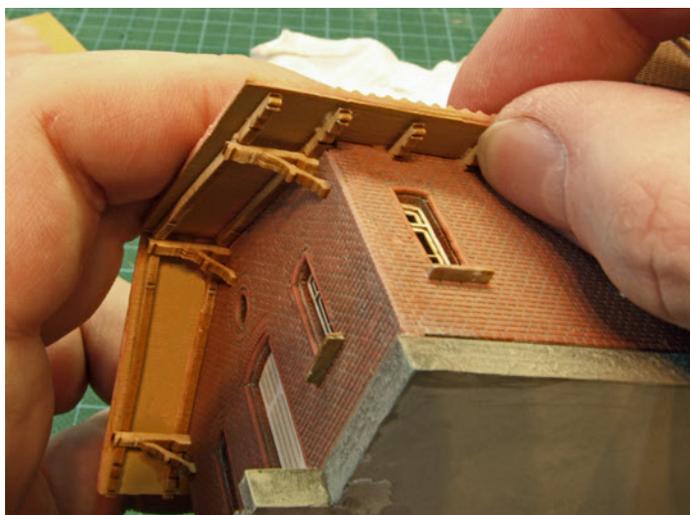


Auf einem flach ausgelegten Blatt mit groben Schleifpapier können die Rückseiten der Dachplatten geglättet werden.

Gewerk Dacharbeiten nach DIN 18338



Damit die Preiserlein nicht irrtiert werden, wenn sie mal unter den Dachüberstand gucken, können die Dachüberstände farblich angepaßt werden. Eine Mischung aus MC 127 „Lehm“ und MC 124 Irakischer Sand ergibt einen ähnlichen Farbton, wie der unseres „Finnpappen-Holzes“.



Nun wird es wieder etwas knifflig. Die Dachflächen werden mit Weißleim auf die Sparren geklebt. Die abgeflachten Kanten gehören auf den First. Die Sparrenköpfe können dabei leicht angedrückt werden. Die Spalte im Firstbereich werden durch die Firstziegelreihen geschlossen.



Nun werden die Firstziegelreihen (13) aufgeklebt. Sie können durch Brechen einfach auf die passende Länge gebracht werden und werden dann aneinandergereiht. Evtl. können dann die entstehenden Fugen wieder ,wie beschrieben, mit flüssig angerührtem Spachtelgips verspachtelt werden.



Die Windfedern (E)werden auf die Orggangkanten geklebt und einfach mit dem watenfreie Seitenschneider senkrecht zur Dachneigung abgeknipst.

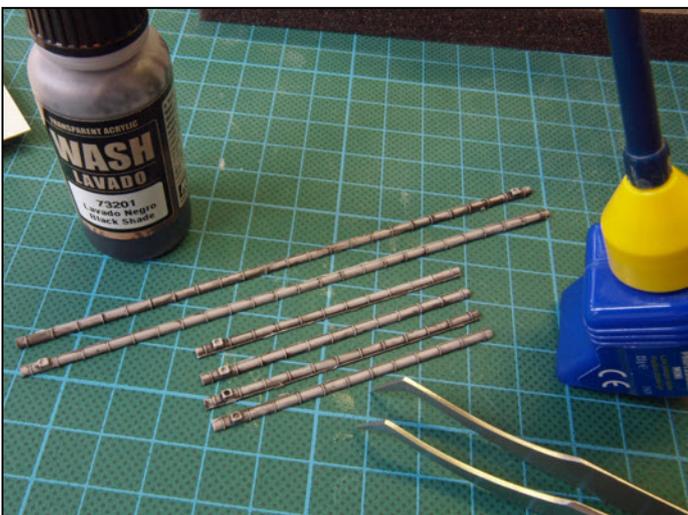


Im ersten Anlauf haben wir unser Dach mit Wash W200 Sepia und Model Wash MW 506 Rost feucht in feucht bearbeitet. Das hat sich nach dem Trocknere aber als zu bunt und zu rot ausgewiesen. Ein Satz mit X, das war wohl nix. W200 Sepia allein ergibt aber eine schöne, verwitterte Dachfläche, die schön die Details hervorhebt.

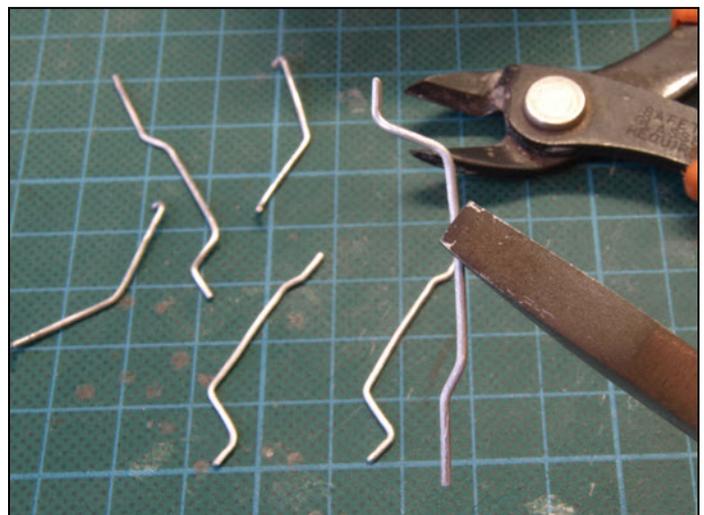


Also von Neuem, eine Mischung aus MC 127 „Lehm“ und MC 033 Rot ergibt ein sehr schönes „Dachziegelrot“ mit einem leichten orange-braunem Touch. Es wird mit Wasser soweit verdünnt, daß es gerade noch deckt.

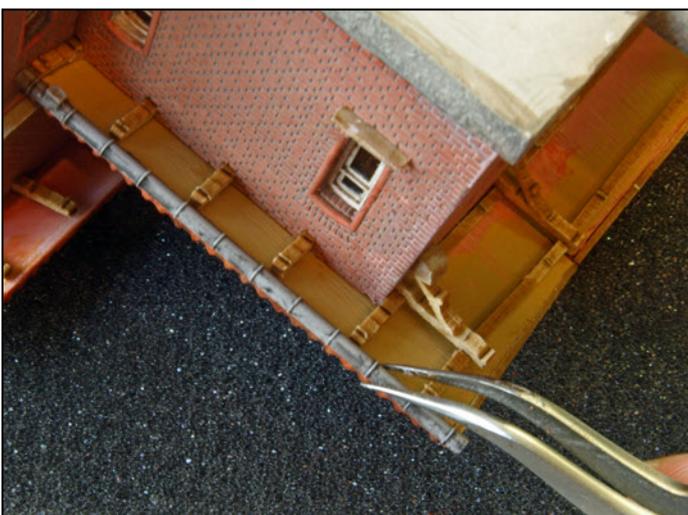
Gewerk Klempnerarbeiten nach DIN 18339



Die letzte große Fummelei ist die Dachentwässerung. Aus den Dachrinnen aus dem Auhagen-Set 41 609 werden Endstücke mit Rinneböden, Mittelstücke und Stützen abgeschnitten und wie abgebildet zusammengestückt und mit Plastikleber verklebt. Bei den langen Rinnen ist es besser die Stützen um zwei Felder nach innen zu legen. Dann kann das Fallrohr leichter auf die Flügel-dachfläche laufen. Mit W201 Negro können die Rinnen gewearthert werden.



Die Auhagenfallrohre passen für den großen Dachüberstand leider nicht. Als Fallrohre dienen daher \varnothing 0,5mm Aludrahtstücke, die mit einer Schleiffeile mattiert und dann mit Flachzange passend gebogen wurde.



Für die Montage wird das Modell auf den Kopfgestellt. Die Rinnen werden nun mit Sekundenkleber unter die Dachflächen vor die Spaarenköpfe geklebt. Die Stützen werden dabei nach innen gelegt.



Die Enden der Fallrohre aus Aludraht werden in Sekundenkleber gedippt und dann in die Stützen gesteckt. Die überstehenden Fallrohrenden werden mit dem watenfreien Seitenschneider abgeknippt.

Kleinere Restarbeiten



Die Gesimsteile werden in die Schlitzte geschoben und mit wenig Weißleim fixiert. Die Stoßfugen kann man verspachteln.



Der Schonstein muß noch an die Dachneigung angepasst werden. Dafür müssen firstseitig ca. 4 Steinreihen weggefeilt werden. Am besten mal ausprobieren, ob er senkrecht steht.



Der Schornsteinkopf wird aufgeklebt und mit Wash W 201 verrußt.



Die Konsolen werden unter die Knaggenhölzer geklebt. Im Firstbereich ist dafür leider kein Platz.

Gewerk Klempnerarbeiten nach DIN 18300



Bei der Variante mit unterschiedlichen Niveau von Perron- und Straßenseite muß das Gelände an das Gebäude angepaßt werden. Hier helfen unterschiedlich dickes Plattenmaterial (z. Bsp. Untertapeten) und die „Rolf-Knipper-Spachtelmasse aus Quarzsand, Abtönfarbe (hier einen Klacks zuviel!), Weißleim und Wasser. Zum Glätten dann einfach den Spachtel anfeuchten!



Voila! Ein wirklich allerliebstes kleines Bahnhofsnebengebäude. Oder eine BW-Verwaltung. Oder eine Kleinbahnstation oder Werkstattgebäude oder Wannenbadeanstalt für Bahnbeschäftigten Familien oder...

Kleinmodell für erwachsene Sammler, für Kinder unter 14 Jahren nicht geeignet!

age 14+